



STANS!

NR. 128

INFORMATIONEN RUND UM DIE GEMEINDE MÄRZ/APRIL 2023

Seite 4

Im Leuchtturm geht das Licht an

Die Fliegersiedlung wird bezogen.

Seite 5

14 Bühnen im Scheinwerferlicht

Die SMT feiern wieder im Grossformat.

Seite 7

Ins rechte Licht gerückt

So kam es zum ersten Stanser Touristik-Führer.



Klaus Kayser (rechts) führt Stefan Flury ins Amt des Vogtes der Genossenkorporation Stans ein.

EDITORIAL



Liebe Stanserinnen und Stanser

Die Welt verändert sich laufend. Damit sind auch die Bildungsinstitutionen gefordert, mit dieser Entwicklung Schritt zu halten. Schliesslich bilden sie die Handwerkerinnen, Dienstleister und Geschäftsleute von morgen aus. Aber welche Bedingungen werden die Kinder von heute in der Welt von morgen vorfinden und was müssen sie können, um den in Zukunft an sie gestellten Anforderungen gerecht zu werden? Antworten darauf können wir nur gemeinsam finden. Darum lädt die Schule Stans verschiedene Anspruchsgruppen zu einer Leitbildkonferenz ein. Ich freue mich auf diesen Anlass und bin stolz, Schulkommissionspräsident der grössten Volksschule im Kanton Nidwalden zu sein!

Marcel Käslin,
Gemeinderat

GENOSSENKORPORATION: AMTSWECHSEL

«Nachhaltigkeit ist die Richtschnur unseres Tuns»

Als Genossenvogt stand Klaus Kayser seit 2006 an der Spitze der Genossenkorporation Stans. Diesen Frühling gibt der charismatische Präsident sein Amt an Stefan Flury weiter. Im Gespräch erklären die beiden die traditionelle kommunale Institution, schauen zurück und blicken voraus.

Interview: Peter Steiner

«Genossenvogt» – Ihr Titel, Herr Kayser, hört sich etwas seltsam an.

Klaus Kayser (KK): Bei den alten Eidgenossen, so haben wir es gelernt, war ein «Vogt» wohl eine Unperson. Aber aus dem Wort lässt sich emotionsfrei effektiv die Funktion ableiten: Der Vogt ist ein «Gerufener», der hilft und vermittelt. «Genossenvogt» ist somit grundsätzlich positiv gemeint und die traditionelle Bezeichnung für den Präsidenten der Genossenkorporation Stans.

Der Begriff «Genossenkorporation» erklärt sich auch nicht von selbst.

Stefan Flury (SF): Nidwaldens Genossenkorporationen haben ihre Wurzeln im Mittelalter. Bis zur Schaffung der Bezirksgemeinden mit der Kantonsverfassung von 1850 waren sie die Verwaltungsorganisation des bürgerlichen Lebens und standen neben den Kirchgemeinden. Die Korporationen verwalteten das Umland des Dorfes, die Allmenden, die Wälder und vereinzelt auch die Alpen. Auch die Verteilung des Trinkwassers oblag den Korporationen, und sie wählten die Mitglieder des Landrates. Sie erfüllten also auch politisch-gesellschaftliche

Aufgaben. 1850 gingen diese an die Bezirksgemeinden über, während Eigentum und Verwaltung der Güter bei den Korporationen blieben ...

... zu denen dann nicht mehr jeder-mann zählte.

KK: Der Kreis der Korporationsgeschlechter wurde schon 1695 auf Beschluss der Landsgemeinde hin geschlossen. In Stans und Oberdorf sind es die Angehörigen von 17 Geschlechtern, welche die Korporationsgüter wie eine grosse Familie genossenschaftlich besitzen. Während früher das Korporationsbürgerrecht ausschliesslich über die Genossenbürger-Geschlechter vererbt wurde, kann es heute auch mütterlicherseits weitergegeben werden; der heimische Geschlechtsname ist nicht mehr Bedingung. Aktuell zählt die Korporation Stans rund 550 Stimm- und Wahlberechtigte.

Sie nennen auch Oberdorf.

KK: Unser Korporationsgebiet erstreckt sich über Stans hinaus entlang der Engelbergeraas bis an die Grenze von Dalenwil und nördlich der Wilgasse bis zur Buochsergrenze, beschlägt aber nicht

Flächen zwischen der Wilgasse und dem Buoholzbach. Diese gehören zwar politisch auch zur Gemeinde Oberdorf, bilden aber die Urten Waltersberg und Büren «nid dem Bach». Auch das ist die Folge der Neuorganisation des Kantons im Jahre 1850, als die Bezirksgemeinde Stans aus politischen Gründen ohne das korporations-konservative «Hinterland» definiert wurde.

Stefan Flury, die Korporation ist also Herrin über weite Land- und Waldflächen?

SF: Ja, es sind hier in Nidwalden rund 780 Hektaren Wald und Landwirtschaftsland, die früher von eher mässigem Interesse waren, weil sie zum Teil versumpft oder sonst von geringem wirtschaftlichem Nutzen gewesen sind. Das hat sich mit den Meliorationen durch die Korporation im Verlaufe des 20. Jahrhunderts und dem grossen Wachstum der Gemeinde Stans erheblich verändert. Und der Wald hat mit seiner Schutzfunktion eh einen hohen Stellenwert.

Sie sagen «in Nidwalden». Hat die Korporation Stans auch anderswo Besitz?

KK: Die Landverkäufe in der Stanser Ebene wegen des Autobahnbaus in den 1960er-Jahren wurden unter anderem mit Zukäufen von zwei Höfen im Luzernischen kompensiert. Die Korporationen sind gesetzlich verpflichtet, die Substanz ihres Eigentums zu bewahren; eine Aufteilung unter den Genossinnen und Genossen ist nicht zulässig.



Fortsetzung von Seite 1

Bisher haben wir von Flächen der Urproduktion gesprochen. Ist damit alles gesagt?

SF: Nein, die Korporation besitzt auch einige Wohnhäuser im Stanser Dorf und hat rund 17 ha Land im Baurecht für Industrie- und Gewerbebauten vergeben. 85 Firmen haben so in 34 Gebäuden Platz für ihre Tätigkeiten gefunden. Zudem ist die Korporation Eigentümerin des Hotel Engel, das 1954 gekauft und mit einem Saalneubau erweitert wurde, um das damals heftig diskutierte Problem eines Saales für grössere Veranstaltungen zu lösen. Während vieler Jahre hat sich im Engelsaal dann auch die politische Gemeinde versammelt ...

... die bei Ihrer Tätigkeit auch immer irgendwie mitgedacht wird?

KK: Das ist so und zeigt sich zum Beispiel mit der grossen Fläche im «Eichli», auf welcher sich die Sporthalle, die Sportanlagen und auch das Jugendkulturhaus «Senkel» der Gemeinde Stans befinden. Wir pflegen mit der Politischen Gemeinde Stans wie auch mit der Politischen Gemeinde Oberdorf ein sehr gutes Einvernehmen und haben bei Anliegen gegenseitig stets ein offenes Ohr. SF: Dazu zwei Beispiele aus jüngster Vergangenheit: Um dem BSV den Bau einer Trainingshalle zu ermöglichen, hat die Genossengemeinde der Einräumung eines Unterbaurechts auf dem Eichli-Areal zugestimmt, und der von der Energiestadt-Kommission lancierten Idee eines Heizverbundes im Niederdorf sind wir mit Grossinvestitionen in den Wärmeverbund und in unsere Heizanlage an der Aawasserstrasse in Oberdorf gefolgt.

Damit sprechen Sie ein anderes wichtiges Engagement der Korporation an: Die Produktion von Strom und Heizwärme aus Holz.

KK: In der Tat haben wir mit dem Bau der Holzverstromungsanlage ein Pilotprojekt lanciert, das für die Schweiz einmalig war. Mit unserer neuen Anlage in Oberdorf produzieren wir weiterhin Heizwärme und – auf eine neue Art mit Hilfe der bewährten ORC-Technik – elektrische Energie. So gelingt uns auch die nachhaltige Nutzung unserer Wälder – wie Nachhaltigkeit überhaupt Richtschnur unseres Tuns ist.

Herr Kayser, was bleibt Ihnen nach 21 Jahren Genossenrat und 17 Jahren Vogt positiv in Erinnerung?

KK: Es sind vor allem die vielfältigen Begegnungen und Beziehungen zu den Menschen hauptsächlich hier in Stans und Oberdorf, zu welchen ich ohne das Amt nie gekommen wäre. Die spürbare Wertschätzung von verschiedenen Seiten – vor allem von unseren Genossenbürgerinnen und -bürgern, unseren Mitarbeitenden, der Korporation nahestehenden Personen und vom Genossenrat – haben mich durch die Jahre der grossen Beanspruchung getragen.

Und weniger Erfreuliches?

KK: Klar, es gab dann und wann auch Unerfreuliches – vor allem, wenn man um gegebene Rechte kämpfen musste. Zudem ist es auch nicht möglich, alle Ansprüche wirklich zu erfüllen; jeder noch so gut gemeinte Entscheid kann mitunter einen Teil der Betroffenen enttäuschen. In meiner Amtszeit am meisten betroffen gemacht hat mich der Lawinentod unseres Mitarbeiters Koni Odermatt bei der Arbeit oben am Stanserhorn.

Herr Flury, Sie treten in die Fussstapfen von Klaus Kayser. Gibt es eine Art «Regierungserklärung»?

SF: Es ist ein gewichtiges Erbe, das ich antrete, denn Klaus hat die Korporation vorbildlich und mit Charisma geführt. Was ich fortführen will, ist die nachhaltige Bewirtschaftung des Waldes und des Pachtlandes und die Stärkung unserer Verwaltung. Zudem soll der Bereich Energie sorgfältig ausgebaut und wirtschaftlich betrieben werden. Die wichtigsten Dinge sind aufgeleitet; es wird meine Aufgabe sein, den Zug in der Spur zu halten. Ich bin froh, dass Klaus noch ein Jahr im Rat bleibt und so auch den Wissenstransfer sichert.

GEMEINDE: STRASSENBAUPROJEKTE

Eigenheiten von zwei Bauprojekten

Vom Trottoir, das keines sein will, und von Strassenabschnitten, die neu zu einem werden. Das sind die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der beiden Strassenbauprojekte Brisen-, Niederberg- und Tottikonstrasse sowie im Gebiet Eichli, Milchbrunnenstrasse, Kohlgraben und Spichermatt.

Von Cécile Maag

Was an der Brisen-, Niederberg- und Tottikonstrasse aussieht wie ein Trottoir mit Tücken für Menschen mit einer Gehbehinderung, Kickboards oder Kinderwagen, ist eigentlich gar keines. Es handelt sich hier um einen Versickerungsstreifen für Regenwasser. Lucas Wagner von der Centraplan AG, welche im Auftrag der Gemeinde Stans die Leitung dieses Projekts innehat, erklärt: «Die Versickerung von Regenwasser vor Ort hat erste Priorität. Hier im Quartier

ist das möglich, weil die Strassen schmal und wenig befahren sind.» Diese Lösung entspricht der Abwasserbewirtschaftung des Verbands Schweizer Abwasser, und auch das Bundesamt für Umwelt schreibt vor, nicht verschmutztes Wasser wenn immer möglich versickern zu lassen.

«Da hier zudem Tempo 30 gilt, ist in diesem Bereich Mischverkehr möglich. Das heisst, spielende Kinder, Fussgänger, Velofahrer sowie Autos teilen sich den



Dieser neue Sickerstreifen zielt den Strassenrand an der Brisenstrasse.

asphaltierten mittleren Abschnitt der Strasse», ergänzt Wagner. Andere Voraussetzungen herrschen hingegen im Gebiet Eichli, wo die Strassen breiter sind und wo aufgrund des dort angesiedelten Gewerbes und der Industrie Lastwagen hin und her fahren. Zudem ist der Grundwasserspiegel zum Teil höher als anderswo. Eine Versickerung vor Ort ist deshalb nicht möglich und das Wasser muss unterirdisch abgeführt werden. «Damit das Regenwasser nicht über eine Mischleitung in die Kläranlage gelangt, verlegen wir neue Regenwasserleitungen, die in den Kohlgraben münden», erklärt Reto Zweili von der Zweili InfraPlan AG und Zuständiger für dieses Projekt.

Neue Trottoirführung

Für mehr Sicherheit für den Langsamverkehr werden bei beiden Projekten Trottoirüberfahrten realisiert. Das bedeutet, dass Autos an Strasseneinmündungen neu über das durchgezogene Trottoir fahren müssen – vortrittsberechtigt sind die Fussgänger. Gemäss der Schweizer Fachstelle für hindernisfreie Architektur bildet das durchgezogene Trottoir insbesondere für Menschen mit Hilfsmitteln wie Rollstuhl, Rollator usw. den Vorteil, dass die Einmündungen ohne Absätze passiert werden können. «Im Gebiet Eichli dienen sie zudem der Klärung der Vortrittsregelung», so Zweili.

Halbzeit und Zielgerade

Das Projekt an der Brisen-, Niederberg- und Tottikonstrasse befindet sich bereits auf der Zielgeraden. Im Frühling endet die letzte Etappe, im Sommer folgen dann noch die Belagsarbeiten. Im Gebiet Eichli befindet man sich in der Halbzeit. Die Hauptarbeiten werden Ende 2023/Anfang 2024 abgeschlossen, der Deckbelag folgt im Herbst 2024.

SCHULE: LEITBILDKONFERENZ

Fit für die Zukunft dank Schwarmintelligenz

Schule geht uns alle an. Sie vermittelt aber nicht nur Mathe und Deutsch – vielmehr soll sie Kinder auf jene Welt vorbereiten, in der sie als Erwachsene leben und arbeiten werden. Das hört sich einfach an, wie aber wird die Welt von morgen überhaupt aussehen?

Von Gabriela Zumstein

Schon der römische Philosoph und Schriftsteller Seneca wusste, dass wir nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen. Bis heute hat diese Weisheit nichts an Aktualität verloren, ganz im Gegenteil. Schon immer war ein gutes Bildungssystem die unabdingbare Basis für eine funktionierende, soziale und gerechte Gesellschaft. Wohin aber muss sich eine Schule entwickeln, um den Kindern, die diesen Sommer in den Kindergarten kommen, das nötige Rüstzeug für eine gute und erfolgreiche Zukunft mit auf den Weg zu geben? Dieser Frage wird am Dienstag, 21. März, im Rahmen einer Grossgruppenveranstaltung in der Turmatthalle nachgegangen.

Keine neuen Leitsätze

Die Leitsätze der Schule Stans, ausgerichtet auf das Logo «Schule Stans stärkt Menschen», sind in die Jahre gekommen.

Man könnte sich nun im stillen Kämmerlein neue ausdenken, aber das möchte Gesamtschulleiterin Helen Theiler nicht. Sie zieht es vor, mit den verschiedenen Anspruchsgruppen in den Dialog zu gehen. Mit Menschen also, die in ganz unterschiedlicher Weise Berührungspunkte mit der Schule Stans aufweisen. Dazu zählen Mitarbeitende, Eltern, Behörden, unterstützende Dienste, Vertreterinnen und Vertreter von Berufsschulen und Lehrbetrieben, vorschulische Kinderbetreuungseinrichtungen, Dienstleister usw. «Indem wir das Gefäss weit öffnen, erhalten wir breiter gefasste Ansichten und Inputs, als wenn wir einfach unter uns, sprich schulintern, daran arbeiten würden», begründet Helen Theiler den Schritt an die Öffentlichkeit. Schwarmintelligenz abholen, nennt man das. Dabei sollen aber nicht einfach neue Leitsätze formuliert werden. Vielmehr gehe

es darum, «gesellschaftliche Trends einzufangen und daraus eine Stossrichtung abzuleiten, die in die zukünftige Schulstrategie, darauf basierend in die Jahresplanung und letztlich in den Schulunterricht einfließen werden», so die Gesamtschulleiterin.

Professionelle Moderation

Moderiert wird der Anlass von der Agentur «frischer wind» aus Zürich, einer Firma mit viel Erfahrung in der Durchführung von Grossgruppenanlässen. Wer eine Einladung erhalten, sich aber noch nicht angemeldet hat, kann dies unter info@schule-stans.ch bis am 3. März nachholen. Die Teilnehmerzahl ist auf 250 Personen beschränkt.



Leitbildkonferenz, 21. März, 17 bis 21 Uhr.

AUS DEM GEMEINDERAT

Instandsetzung Bahnhofplatz

Der Baustart für die Instandsetzung des Bahnhofplatzes und die Aufwertung der Begegnungszone ist auf Dienstag, 24. April, geplant. Während der Bauzeit befindet sich der Ein- und Ausstieg für den Bus nach Sarnen (Linie 312) beim ZickZack-Brunnen an der Bahnhofstrasse. Die Haltestelle Kantonalbank wird von diesem Bus während der Bauzeit nicht bedient. Für alle anderen Busse befindet sich die provisorische Haltestelle im Bereich der heutigen Haltekante E, vis-à-vis Postgebäude. Die Veloparkierung wird während der Bauzeit rund ums Breitenhaus eingerichtet. Die Inbetriebnahme der neuen Haltestellen ist auf den schweizweiten Fahrplanwechsel am 10. Dezember 2023 geplant.

Weitere Infos unter stans.ch/aufwertungbahnhofplatz.

Sanierung A2-Überführungen

Die beiden A2-Überführungen Eichli und Tottikonstrasse wurden in den 1960er-Jahren erstellt. Der Brückenquerschnitt (Fahrbahn- und Trottoirbreiten) erfüllt die aktuellen Anforderungen teilweise nicht mehr und soll an die heutigen Bedürfnisse angepasst werden. Zudem sollen die Stabilität der seitlichen Böschungen instand gestellt, die Bushaltestelle Eichli hindernisfrei umgebaut und die Werkleitungen wo nötig erneuert werden. Der Gemeinderat hat der Planung eines entsprechenden Bauprojekts zugestimmt.

Massnahmenplan 2020 - 2024

Der Gemeinderat hat den Massnahmenplan für den Zeitraum 2020-2024 überprüft und verabschiedet. Dieser basiert auf dem Zukunftsbild «Stans lebt», das 2021 entwickelt wurde, und wird jeweils halbjährlich überprüft. An der Winterlesung durfte der Gemeinderat auf ein ereignisreiches Jahr zurückblicken und neun Massnahmen abschliessen sowie fünf neue hinzufügen.

Die Massnahmen sind einsehbar unter stans.ch/leitbild.

Jugendarbeitsstelle wird ausgebaut

Die Jugendkommission hat im vergangenen Jahr gemeinsam mit einer Beratungsfirma ein neues Strategiepapier erstellt. Dieses gibt die Richtung der Jugendpolitik von 2023 bis 2028 vor. Die Strategie bildet die Basis für die jährliche Massnahmenplanung der Jugendarbeitsstelle (JAS). Um die zusätzlichen Aufgaben im öffentlichen Raum übernehmen zu können, wird die JAS auf 150 Stellenprozente ausgebaut.

GA-Tageskarten

Einwohner und Einwohnerinnen der Gemeinden Stans, Oberdorf (inkl. Büren und Niederrickenbach) sowie Ennetmoos haben die Möglichkeit, SBB-Tageskarten zum Preis von 42 Franken zu beziehen. Diese sind einen Tag lang gültig und erlauben unbeschränkt viele Fahrten mit dem öV. Seit dem 1. Februar stehen pro Tag neu 12 GA-Tageskarten zur Verfügung. Reservation und weitere Infos unter stans.ch.

PARKIERUNGSREGLEMENT

Einladung zur öffentlichen Information

Der Gemeinderat hat das Reglement über die öffentlichen Parkierungsflächen der Politischen Gemeinde Stans umfassend revidiert und im 2. Halbjahr 2022 bei den Ortsparteien und den kommunal wirkenden Organisationen in Vernehmlassung gegeben. Im Dezember 2022 hat der Gemeinderat die Eingaben beraten und geeignete Anpassungen ins Reglement aufgenommen. An der Frühlings-Gemeindeversammlung vom 24. Mai 2023 wird das neue Parkierungsreglement der Stanser Bevölkerung zur Beschlussfassung unterbreitet.

Der Gemeinderat lädt die Bevölkerung und die Vernehmlassungs-Mitwirkenden vorgängig zur Erläuterung und Information ein:

Donnerstag, 23. März 2023, 19.30 Uhr,
Pestalozzi-Saal, Pestalozziweg 1, Stans

GEMEINDE: WAS MACHT ... (2)

Auf Tour mit dem Saubermacher

Sepp Odermatt bringt die Arbeit im Werkdienst der Gemeinde Stans mit dem Führen eines Bauernhofs unter einen Hut. Hier gibt er Einblicke, wie er als Güsel-Verantwortlicher schaut, dass Sammelstelle und Spielplätze sauber bleiben, und er appelliert: «Keine Dosen auf Weiden und Wiesen!»

Von Delf Bucher

Wenn es einen Orden für den Einsatz für das Gemeinwohl in der Gemeinde Stans gäbe – Sepp Odermatt hätte ihn verdient. Er kümmert sich als Güsel-Verantwortlicher des Werkdienstes um den Dreck anderer Leute, engagiert sich in der Feuerwehr, leistet als Nebenerwerbslandwirt mit 48 Hochstamm-Bäumen einen Beitrag zur Biodiversität und hält als Wegmacher die Wanderwege am Bürgenberg im Schuss.

An diesem Montagmorgen steht für Sepp Odermatt das Saubermachen der Sammelstelle beim Gemeindeparkplatz Robert-Durrer-Strasse an. Viel Güsel, der eigentlich in den roten Suibr-Sack gehören würde, haben manche Leute zwischen Altglas- und Papiercontainer deponiert. Natürlich findet Sepp Odermatt das nicht in Ordnung. Aber mit Anzeigen will er die Müllsünder nicht eindecken. Wenn er aus einem schwarzen Güselsack aber ein Couvert mit einer Adresse herausfischt, gibt es ein Telefon von ihm.

600 Kilo Abfall

Montags gibt es viel zu tun. Schliesslich steht am Samstag für viele Haushalte das Entsorgen von Altpapier, Glas und

Dosen an. Sepp Odermatt wischt den Kehricht rund um die Container auf, fischt ein Stoff-Nashorn aus dem Altmittel-Depot, prüft den Pegelstand im Altöl-Behälter und versorgt einen überdimensionierten Blechkanister im Dosen-Container. Danach steigt er in sein kleines Spezialfahrzeug und startet zur Güseltour. 51 grüne Robidog-Behälter warten auf Entleerung. Ebenso wollen die gefräßigen Abfallhaie – die gemeindeeigenen silberglänzenden Güselkübel – geleert werden. Wöchentlich fallen so 600 Kilo Hundekot und Abfall an. Im Pflichtenheft von Odermatts 50%-Pensum steht auch, dass er Spielplätze und Feuerstellen sauber halten muss.

Tödliche Alu-Dosen

Als Bauer ist es ihm ein Herzensanliegen, dass Wiesen und Weiden frei von Hundekot und Dosen bleiben. «Vor allem Alu-Dosen können für Kühe tödlich sein», erklärt er. Wird eine Alu-Dose vom Mähwerk «geschreddert», können die Splitter den Vormagen einer Kuh schwer verletzen.

Seit 2004 arbeitet Odermatt im Werkdienst. Aber als Landwirt hat er, wenn

man ihn nach Ferien fragt, eine typische Odermatt-Antwort parat: «Ich hab' noch kein Hotel gefunden, wo ich meinen zehn Kühen einen Stall anbieten könnte.» Trotzdem: Im Sommer kann auch er es etwas ruhiger angehen. Wenn die Stanserinnen und Stanser reisen, sinkt das Abfallvolumen beträchtlich. Rasch wächst dagegen der Abfallberg Ende Dezember an, wenn nach Weihnachten in den Haushalten Kartonagen sowie Geschenkpapier in grossen Mengen anfallen. Dann braucht es die flinken Hände von Sepp Odermatt, der zu seinem Leidwesen viel Karton aus den Papiercontainern fischt.



Für Stans unterwegs: Sepp Odermatt.

GEMEINDE: VERKEHRSKONZEPT

Verkehrspolitisch sind die Weichen gestellt

Wie entwickelt sich der Verkehr in Stans in den nächsten 10 bis 15 Jahren? Dafür gibt das Verkehrskonzept nun die Leitplanken vor. Gemeinderätin Sarah Odermatt ist erfreut über die sachliche Mitwirkung der Stanserinnen und Stanser am Grundlagenpapier.

Von Delf Bucher



ÖV, Autos, Velos und Fussgänger teilen sich die Verkehrswege.

Gemeinderätin Sarah Odermatt zeigt sich erleichtert. Nun liegt das vom Gemeinderat verabschiedete Verkehrskonzept vor. «Damit sind die Leitplanken für zukünftige Entwicklungen gesetzt worden», sagt sie.

Engagierte Mitwirkung

Der Prozess, um das Konzept in seine endgültige Form zu bringen, war begleitet von der Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger. Gut besucht war bereits die erste Informationsveranstaltung zum Verkehrskonzept; später gingen 34 schriftliche Vorschläge ein. «Das grosse Interesse überraschte mich», sagt Sarah Odermatt, und dies stimmt sie auch für

künftige verkehrspolitische Debatten optimistisch. Denn die Diskussion sei von den beteiligten Stanserinnen und Stanser durchwegs sachlich und unaufgeregt geführt worden.

Natürlich weiss die Gemeinderätin: Die Bewährungsprobe steht noch aus. «Bei der Umsetzung werden wir die eine oder andere – im positiven Sinne formuliert – herausfordernde Diskussion haben», sagt sie. Tatsächlich sind viele der im Verkehrskonzept aufgeführten Vorschläge mit dem Wörtchen «prüfen» versehen.

Aber Sarah Odermatt versichert, dass die bisherige Offenheit des Konzepts bald Konturen annehmen werde: «Wir

wollen noch in diesem Jahr einiges konkretisieren.» Angepackt werden sollen in naher Zukunft das Ausweisen von neuen Tempozonen in Quartierstrassen, Velo-Parkmöglichkeiten im öffentlichen Raum oder das Einrichten eines Parkleitsystems.

Für die grossen Baustellen hingegen wird der Takt vom Kanton vorgegeben – sei es nun der Verkehrsknoten Robert-Durrer-Strasse/Buochserstrasse oder der Kreisel an der Kreuzstrasse.

Die verkehrspolitischen vier «V»

Dass der Kanton und die Gemeinde Stans verkehrspolitisch auf der gleichen Wellenlänge liegen, zeigt sich bereits im Gesamtverkehrskonzept des Kantons. Wie bei der Gemeinde Stans richtet sich auch dieses Papier an der Leitidee «Verkehr vermeiden, verlagern, verträglicher gestalten und vernetzen» aus.

Erstes Signal für eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und Kanton: Bereits jetzt hat sich die Regierungsrätin Therese Rotzer-Mathyer mit Vertretern des Landrats und der Gemeinde Stans an einen runden Tisch gesetzt, um das an der Urne gescheiterte Projekt «Stans West» neu aufzugleisen. Auch kantonale Visionen der Verkehrsplanung sind zum Schluss in das Stanser Konzept eingeflossen. Obwohl der Planungshorizont des Papiers auf den Zeitraum von 10 bis 15 Jahren beschränkt bleiben sollte, wurde mit der Aufnahme der Zentralbahn-Haltestelle Bitzi sowie der Tieflegung des Bahnhofs Stans weit über die nahe Zukunft hinausgegriffen.

AUSGEFLOGEN:

RETO ZELGER



Reto Zelger,
Flatdal/Norwegen

Stans – mein Zuhause – eingebettet zwischen den Bergen, die Nähe zur Natur, tiefe Freundschaften, Familie und wichtige Menschen, trotzdem offen um loszuziehen, Neues zu entdecken – Lebensqualität.

Flatdal – Toras Zuhause – mitten in den Hügeln

Norwegens, ein kleiner Ort, trotzdem nahe der Grossstadt Oslo, im Winter tief eingeschneit, Familie und Freunde ganz nah – man kennt sich, man schätzt sich, man unterstützt sich – Lebensqualität.

Reisen, das Interesse für andere Kulturen, ein Studium in Bern zur Sekundarlehrperson – immer wieder zog es mich für längere Zeit weg aus Stans, um an anderen Orten auf dieser Welt ein Zuhause auf Zeit zu finden und trotzdem immer wieder nach Hause zu kommen.

Auch Tora zog es weg aus Flatdal für ein Studium in Oslo, für längere und kürzere Reisen durch die Welt, in die Schweiz – auch sie ging stets gerne nach Hause und schätzte die Verbundenheit zu ihrem Ort genauso wie ich.

2018 lernten wir uns kennen. Wir liessen uns in Stans nieder, entdeckten gemeinsam die Schweiz, reisten umher. Tora tauchte in meine Welt ein.

Gleichzeitig eröffnete sie mir einen Einblick in die norwegische Kultur – vorderhand der schweizerischen sehr ähnlich – trotzdem mit vielen Unterschieden.

Nun wollte ich in ihre Welt eintauchen. So beschlossen wir 2021 nach Flatdal zu ziehen. Mir kamen viel Wärme, Herzlichkeit und Offenheit entgegen, was das Einleben, das Lernen der Sprache und das Ankommen erleichterte. Meine Arbeit als Sekundarlehrer an der örtlichen Schule unterstützt dies zusätzlich.

Ja – ich vermisse mein Zuhause, Familie, Freunde und die Möglichkeit, alles zu Fuss, mit dem Velo oder den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.

Gleichzeitig lernte ich die Weite, die Nähe zur Natur, die Entspannung und die Möglichkeiten hier in Norwegen zu schätzen.

Wir bauen unser eigenes Haus, mitten in der Natur mit Blick über das Tal, und dürfen das Aufwachsen unseres Sohnes Henrik, der im April 2022 zur Welt kam, auf Grund der einjährigen Elternzeit gemeinsam geniessen.

Möglichkeiten, die wir so in der Schweiz nicht hätten. Das schätzen wir sehr.

Das anfängliche Vergleichen unserer beiden Zuhause flacht ab. Die Frage, wo wir uns niederlassen, rückt in den Hintergrund.

Wir haben gelernt, die Unterschiede als Bereicherung zu sehen, zu geniessen und im Moment zu leben.

Im Moment in Flatdal.

Protokoll: Christian Hug

In dieser Rubrik porträtiert STANS! ausgeflogene Stanserinnen und Stanser, die irgendwo auf der Welt eine neue Heimat gefunden haben.

Tipps und Ideen für Porträts an: redaktion@stans.nw.ch

GEMEINDE: RECYCLING

Trennscharfe Ratschläge vom Güsel-Experten

Gemeindepräsident Lukas Arnold hat gute Nachrichten: Mit der Einführung der Sackgebühr ist die Lust am Recyceln in Stans erwacht. Trotzdem gibt es noch Optimierungsbedarf, um mit zielgenauer Entsorgung die Abfallwirtschaft ökologischer auszurichten.

Von Delf Bucher

Schneeregen treibt über den Robert-Durrer-Parkplatz. Schlechtes Wetter hin oder her – zielstrebig steuert ein schätzungsweise 65-jähriger Mann die Entsorgungsstelle an. Ein gutes Beispiel für das, was zuvor Gemeindepräsident Lukas Arnold – er ist auch Vorstandsmitglied des Kehrrechtverwertungsverbands Nidwalden – erklärt hat: «Die Stanserinnen und Stanser sind in der Mehrzahl diszipliniert, wenn's ums Recyceln geht.» Die Disziplin könnte aber noch ein wenig zulegen, wie sich an der Quote des Stanser Haushaltsabfalls ablesen lässt. Sie liegt bei 245 Kilo pro Person jährlich und damit über dem Schweizer Schnitt von 220 Kilo. Trotzdem ist der Trend seit der 2014 eingeführten Sackgebühr positiv. Seither hat sich das Gesamtvolumen des Nidwaldner Abfalls fast halbiert – von 15'000 Tonnen im Jahr 2014 auf heute zirka 8300 Tonnen.

Karton oder Papier?

Um es in Zukunft noch besser zu machen, hält Lukas Arnold noch ein paar Tipps für die eifrigen Stanser Wiederverwerter und Mülltrennerinnen bereit. Unser hartgesottener Mann, der selbst bei schlechtem Wetter den Weg zur Entsorgungsstelle auf sich nimmt, hat beispielsweise sein Altpapier mit der Migros-Tragetasche in den Altpapier-Container gestopft. Eigentlich gehört die Papier-Einkaufstasche aber in den Karton-Container. «Diesen feinen Unterschied habe ich erst vor Kurzem kennengelernt», sagt Lukas Arnold und erklärt sogleich den Sinn, warum so trennscharf vorgegangen werden soll: «Je besser Papier und Karton getrennt werden, desto kleiner ist der Aufwand beim Sortieren.» Vor allem werden so unnötige Fahrten zu einer Sortierfirma im Jura eingespart und das gesammelte

Altpapier wird direkt in die Papierfabrik nach Perlen gebracht. Deshalb appelliert der Gemeindepräsident, den Karton-Container nicht nur mit Kartonverpackungen zu füttern, sondern auch mit Papiersäcken und WC-Rollen.

Plädoyer für Kreislaufwirtschaft

Noch einen weiteren Tipp, um das Entsorgen umweltfreundlicher zu gestalten, weiss Lukas Arnold: Blumentöpfe, Trinkgläser, Fensterscheiben, Keramik und Porzellan können in der eigens bereitgestellten Mulde für Inertstoffe entsorgt werden.

Wichtig ist dem Güsel-Experten, dass immer weniger Abfall in der KVA Perlen verbrannt und immer mehr Sammelgut wiederverwertet wird. Schliesslich belegt die Schweiz aufgrund ihres Wohlstands mit jährlich mehr als 700 Kilo Siedlungsabfällen pro Person einen der europäischen Spitzenplätze. «Zum Glück sind wir mit einer Quote von mehr als 50 Prozent bei der Verwertung der Abfälle ebenfalls vorne», sagt er. Das sollte indes Ansporn sein, mit noch grösserem Engagement die Recycling-Quote weiter zu erhöhen.

Detaillierte Infos und Abfalldaten: suibr.ch.

ORTSBEBAUUNG: FLIEGERSIEDLUNG

Im «Leuchtturm» geht jetzt das Licht an

Was 2012 mit einem Projektwettbewerb begann, vollendet sich nun mit dem Bezug der Wohnungen im Baufeld Süd: die Erneuerung der Siedlung der DMP-Wohnbaugenossenschaft zwischen Tottikon- und Büntistrasse. Statt bisher 27 finden sich auf gleichem Platz jetzt 86 Wohnungen.

Von Peter Steiner

Die Geschichte der «Wohnbaugenossenschaft der Direktion der Militärflugplätze Stans» (WBG) geht zurück auf den Bau des Réduit-Flugplatzes Buochs-Ennetbürgen zur Zeit des Zweiten Weltkrieges: Für das nach Nidwalden verschobene Personal musste dringend Wohnraum geschaffen werden, was mit Unterstützung der Eidgenossenschaft ab 1942 entlang der Tottikonstrasse gelang. Die in Eile hochgezogenen 4-Familien-Häuser waren damals vergleichsweise modern, kamen indes jetzt doch langsam «ins Alter». Dem Zeitbedürfnis entsprechend waren sie grosszügig von pflanzfähigem Land umgeben, das allerdings mit dem

Altern der Bewohnerschaft immer weniger als Gemüsegarten genutzt wurde. Die WBG entschloss sich deshalb, einen Teil der Landflächen im Sinne des Verdichtungsgebotes besser zu nutzen, und startete dafür 2012 einen breit angelegten Wettbewerb, welchen das einheimische Architekturbüro Archbau für sich entschied.

Denkpause generiert «Leuchtturm»

Bauen verändert die Umwelt, und wie mittlerweile fast üblich, stossen Veränderungen in der Nachbarschaft auf Widerstand. Mit «Einwendungen» (früher: Einsprachen) sah sich auch die

WBG konfrontiert, was den Baustart über mehrere Jahre verzögerte. Doch Kilian Duss, Präsident der WBG, kann der Zeit des Wartens heute durchaus Positives abgewinnen: «Wir nutzten die Verfahrensblockade für grundsätzliche Überlegungen und entwickelten dabei eine konsequent nachhaltige Strategie im Sinne des sogenannten «2000-Watt-Areals». Die Folge davon war die Verbauung von Recycling-Beton, die Dämmung der Aussenwände mit Steinwolle, die Installation einer grossflächigen Fotovoltaik-Anlage und die Beheizung mit Grundwasser-Wärmepumpen. Aus der 08/15-Überbauung ist jetzt deshalb ein ökologisches Leuchtturm-Projekt geworden.

Fast alle Wohnungen vermietet

Die Lage der Wohnungen unmittelbar beim Bahnhof und die vergleichsweise moderaten Mietzinsen haben lange vor Bauvollendung zu grossem Interesse seitens möglicher Mieterinnen und Mieter geführt: «Wir haben gegen 350 Mietanfragen vorliegen gehabt», berichtet Duss, «und zur Zeit ist bloss noch eine kleine Anzahl Wohnungen nicht vergeben.» Der Präsident, der zusammen mit dem WBG-Vorstand sehr viel Herzblut in das Projekt gesteckt hat, ist über das Ergebnis höchst erfreut, gönnt sich aber auch nach dem 40-Mio.-Effort nicht wirklich eine Pause: «In einem nächsten Schritt sanieren wir die vier auf Anregung der Denkmalpflege bewahrten Häuser aus der Pionierzeit.» Bevor aber die Handwerker erneut anfahren, feiert die mittlerweile erheblich gewachsene WBG-Familie – alle Mieter sind auch Genossenschafter – den Bauabschluss mit einem grossen Fest.

Die Gründungsgeschichte der WBG findet sich im STANS! Nr. 112, Juli/Aug. 2020, abrufbar unter stans.ch/gemeindemagazin.



Bild: Cécile Maag

Die Fliegersiedlung steht vor der Vollendung.

AUS DER SCHULE

Pumptrack

Auch in diesem Jahr gastiert der mobile Pumptrack ab Ende der Fasnachts- bis nach den Osterferien, also vom 27. Februar bis 23. April, auf dem Areal des Tellenmattschulhauses. Während der Unterrichtszeiten ist die Benützung der Schule vorbehalten, ausserhalb der Schulzeiten (wochentags ab 17.00 Uhr, mittwochnachmittags, an den Wochenenden und während der Osterferien) dürfen alle den Rundkurs befahren. Ob mit Kickboard, Skateboard oder Bike, Spass ist in jedem Fall garantiert! Die Benützung des Pumptracks erfolgt auf eigene Gefahr, Helm ist Pflicht und weitere Schutzausrüstung wird dringend empfohlen. Die Verhaltensregeln sind gut sichtbar auf den Banden aufgedruckt.

Büchclub am Mäntig

An jedem ersten Montag im Monat trifft sich eine kleine Gruppe lesebegeisterter Menschen in der Schul- und Gemeindebibliothek Stans. Die Teilnehmenden bringen ihre aktuelle Lektüre oder einen Buchtipp mit und stellen den Titel vor. Eine gute Gelegenheit also, neue Ideen für spannende und lesenswerte Literatur zu erhalten. Der nächste Büchclub findet am Montag, 6. März, um 19.30 Uhr statt; die Leitung hat Antonia Heimler.

Gabriela Zumstein

PERSONELLES

Dienstjubiläum

Im März darf folgende Mitarbeitende ihr Dienstjubiläum feiern:

20 Jahre

Anita Odermatt, Köchin Wohnhaus Mettenweg

Für ihren langjährigen Einsatz und ihre Loyalität bedankt sich die Gemeinde Stans und gratuliert herzlich.

Eintritte

Per 1. März:

Nicole Nüssli, Mitarbeitende Gastronomie Wohnhaus Mettenweg

Denise Rieder, Fachperson Gesundheit Wohnhaus Mettenweg

Larissa Tarelli, Köchin Wohnhaus Mettenweg

Per 1. April:

Elisabeth Flühler und Gabriela Scherer, Mitarbeitende Frühstücksdienst Wohnhaus Mettenweg

Luzia Lussi, Lelde Murniece, Catarina Nogueira de Sousa und Maria José Santaniello Pereira, Mitarbeitende Hauswirtschaft Wohnhaus Mettenweg

Ana Marrão, Ruth Mombelli und Kirsten Thomas, Pflegehelfende SRK Wohnhaus Mettenweg

Corinne Zimmermann, Mitarbeitende Gastronomie/Ernährungsberaterin Wohnhaus Mettenweg

Nicole Gasser-Imfeld, Bibliotheksmitarbeitende

Susanne Kaufmann, Raumpflegerin Schulzentrum Tellenmatt

Wir heissen die neuen Mitarbeitenden herzlich willkommen und wünschen ihnen viel Befriedigung und Erfolg in ihren neuen Tätigkeiten.

Austritt

Folgende Mitarbeitende verlässt per 31. März nach mehr als 10 Jahren die Arbeitgeberin Gemeinde Stans:

Hildegard Flüeler, Betriebsangestellte Hausdienst Wohnhaus Mettenweg (Pensionierung)

Die Gemeinde Stans bedankt sich herzlich für ihren grossen Einsatz und wünscht ihr alles Gute für die Zukunft.

Stephan Starkl

FESTIVAL: STANSER MUSIKTAGE

5 Tage, 14 Bühnen, 40 Konzerte, Tausende Fans

So viele Konzerte, so viele Entdeckungen und noch mehr Möglichkeiten: Die Stanser Musiktage machen ihrem überregional überaus guten Ruf wieder alle Ehre und bieten ein Festival der Extraklasse. Und es gibt ein paar Umstellungen, die Freude machen.

Von Christian Hug



Candid Wild freut sich auf den Musik-Mix aus verschiedenen Ländern.

Da jubeln die Musikfreunde und SMT-Freundinnen, und genauso freuen sich die Organisatoren, dass die Stanser Musiktage nach zwei coronabedingten Komplettausfällen und der reduzierten Version letztes Jahr nun endlich wieder aus dem Vollen schöpfen können: Auf 14 Bühnen in und um Stans werden vom 19. bis und mit 23. April wieder Konzerte aus den sich überschneidenden Bereichen Welt- und Volksmusik, Jazz und Pop stattfinden, davon auf zwei Bühnen lauter Gratzkonzerte. Das heisst: Ein Paradies

für Neugierige, weil es wie immer an den SMT so unglaublich viel zu entdecken gibt, und dabei haben wir all die flankierenden Ereignisse wie das Kunstprojekt, die Hörgänge, die Galerie oder das Essensangebot noch gar nicht erwähnt. Wie immer würde nur schon eine Auswahl der Highlights den hier zur Verfügung stehenden Platz massiv überschreiten, weshalb für Einzelheiten auf die Internetseite verwiesen sei. Unter stansermusiktage.ch ist das komplette Programm mitsamt Hörproben abrufbar.

MUSIKSCHULE: INSTRUMENTENPARCOURS

Anschauen, ausprobieren und Fragen stellen

Wie tönt eine Djembe? Warum sind die Xylophonschlägel bunt? Kommt das Waldhorn wirklich aus dem Wald? Und was zum Kuckuck ist ein Fagott? Am Samstag, 25. März, erhalten musikinteressierte Personen Antworten auf diese und viele andere Fragen.

Von Gabriela Zumstein

Viele Wege führen nach Rom – oder zumindest zum eigenen Lieblingsinstrument. Einer davon ist der vielbeachtete Instrumentenparcours der Musikschule Stans. Nach einer pandemiebedingten Teilabsenz kann dieser wichtige Informationsanlass zur grossen Freude aller nun wieder in gewohnter Manier stattfinden. Musiklehrpersonen stehen in den Räumlichkeiten der Musikschule in den Gebäuden Tellenmatt 1 und 2 für Auskünfte und Beratung zur Verfügung, während Kinder anderen Kindern in einem kurzweiligen Minikonzert zeigen, wie ihre Instrumente tönen. Oft springt bereits hier der berühmte Funke über.

Freie Entscheidung

Für die Instrumentenwahl ist es ganz wichtig, dass sich ein Kind für jenes Instrument entscheiden darf, welches ihm am besten gefällt. Nicht ein bereits vorhandenes Klavier oder der Wunsch der Eltern sollen für die Entscheidung ausschlaggebend sein, sondern die Vorlieben, Fähigkeiten und die Motivation

des Kindes. Dabei hat es sich bewährt, wenn man offen an die Sache herangeht. Mit dem öffentlichen Instrumentenparcours präsentiert die Musikschule



Dario hat sein Instrument bereits entdeckt.

Dorfplatz ist Zentrum

Die Frage lautet deshalb: Was ist neu im Vergleich zur letztjährigen Ausgabe? «Oh, ganz vieles», sagt Co-Festivalleiter Candid Wild und strahlt. «Die Musiktage letztes Jahr waren zwar reduziert, aber auch sehr intim. Diese Nahbarkeit wollen wir bewahren, auch wenn wir dieses Jahr wieder in voller Grösse präsent sind.»

Dazu gehören grosse, offene Zelte auf dem Dorfplatz, vor allem aber der Dorfplatz: Er soll wieder das Zentrum des Festivals werden, von dem aus alles passiert und alles erreichbar ist. «Darum wird auch das Essenszelt wieder auf dem Dorfplatz sein», erklärt Candid Wild, denn dieses ist seit jeher der Treffpunkt vieler SMT-Besucherinnen und -Besucher.

Entsprechend wird im Zelt auf dem Steinmättli-Parkplatz nicht mehr gegessen – und es gibt auch die Konzertbühne nicht mehr, wo ausschliesslich Ländler gespielt wurden. «Das Zelt als solches bleibt», sagt Candid Wild, «aber jetzt spielen dort Bands für ein grosses Publikum, und es gibt dort die Bierbar.» Wer sich ans ehemalige Weltmusikzelt erinnert, weiss, dass jetzt auf dem Steinmättli auch Party wieder Platz hat. Immerhin: Dank fortgesetztem Sponsoring des Länderparks bleibt der Name «Länzigbühne».

Überhaupt ist das Angebot für Nachtschwärmer wieder deutlich grösser als auch schon. Und die Essensstände sind grösser und besser organisiert, und ... aber eben: So viel wird los sein an den Stanser Musiktagen 2023, dass man einerseits besser auf der Internetseite nachschaut – noch besser aber selber hingehet und genießt.

Stans ihr vielfältiges Angebot. Um 9 Uhr morgens startet der Anlass mit einem Kinderkonzert im Pestalozzisaal. Nach dem Konzert wird informiert, wo was zu finden ist. Ab 10.15 Uhr beginnt die eigentliche Entdeckungsreise. Kinder dürfen nach Herzenslust zupfen, schlagen, blasen, streichen und singen. Und sie merken vielleicht schon bei dieser Gelegenheit, dass in Wirklichkeit alles nur halb so schwierig ist, wie es scheint. Die Eltern erhalten vielfältige Informationen zum Unterricht und zur Beschaffung von Instrumenten sowie einen Leitfaden, mit welchem sie sich im Tarifdschungel besser zurechtfinden. Wer eine Verschnaufpause braucht, der findet im Foyer des Tellenmatt 1 eine Cafeteria.

Weitergehende Beratung

Wenn eine Entscheidung partout noch nicht fallen will, dann haben die angehenden Musikerinnen und Musiker und ihre Eltern die Möglichkeit, bei Unterrichtsstunden zuzuschauen, an einer Schnupperlektion teilzunehmen oder sich von Musikschulleiter Michael Schönbächler (Tel. 041 619 02 05) weitergehend beraten zu lassen.

Und jene, die am 25. März bereits verplant sind, können dank dem digitalen Instrumentenparcours ihr Trauminstrument auch zuhause finden.

Alle Infos unter musikschule-stans.ch.

STANSERHORN-BAHN

Saisonstart am 7. April

Die Stanserhorn-Bahn eröffnet die 131. Saison am Karfreitag, den 7. April. Die neuen Infrastrukturbauten (WC-Anlage, Lift zur Nägeligasse, Anbau Verwaltung) werden bis dahin zwar nicht vollendet sein, doch behindern die Arbeiten die Personenbeförderung nicht. Diese wird, wie bereits Tradition, am Ostersonntag für alle «Hasen» und «Häsinnen» gratis sein. Am Freitag, 21. April, sind oben auf dem Berg die Stanser Musiktage zu Gast. Am Sonntag, 23. April, gibt der Langstrecken-Crack Florian Lussy eine Einführung in sein Unterstützungsangebot für jene, die sich professionell begleitet auf den Stanserhorn-Berglauf vom 2. Juli vorbereiten wollen. In Zusammenarbeit mit der Bahn offeriert Lussy sein Trainingsprogramm in Packages mit oder ohne Saisonkarte. Weitere Informationen unter stanserhorn.ch.

Peter Steiner

REPAIR-CAFÉ UND FLOHMARKT

Gebrauchtes bereitet Freude

Am Samstag, 18. März, ist im und um das Spritzenhaus einiges los zum Thema Nachhaltigkeit. Neben dem zweimal jährlich stattfindenden Repair-Café der Energiestadt Stans, an dem ehrenamtliche Profis verschiedenste Gegenstände reparieren, kann am Flohmarkt Gebrauchtes gehandelt werden. Organisiert wird dieser von den Grünliberalen Stans: «Wir wollen uns nicht nur politisch engagieren, sondern uns auch aktiv in der Region einbringen.» Ein Flohmarkt ist seit jeher ein Treffpunkt für verschiedenste Leute. Zudem vereint er Wirtschaft und Umwelt. Auch das Kreativatelier «d'Wärchi» ist mit dabei, bei dessen Angebot aus mitgebrachten alten weissen Kleidungsstücken neue Batik-Mode kreiert werden kann. Infos und Anmeldung unter stans.grunliberale.ch.

Roland Schnider

LITERATURHAUS ZENTRALSCHWEIZ

Franco Supino & Pino Masullo

Was wäre in Neapel aus ihm geworden, in der Stadt seiner Eltern? Als Kind plagte den in Solothurn geborenen Schriftsteller Franco Supino die Angst, die Schweiz verlassen zu müssen. Wie eine Befreiung war es, als 1980 in Süditalien die Erde bebte und innerhalb von neunzig Sekunden die Rückkehrpläne der Eltern in Schutt und Asche lagen. Nach dem Tod des Vaters viele Jahre später begibt sich der Erzähler des Romans «Spurlos in Neapel» auf Spurensuche nach Neapel – eine Stadt, deren Sprache er spricht, deren Gesetze ihm aber fremd sind. Pino Masullo umrahmt mit der Chitarra Battente und traditionellen Volksliedern aus Süditalien Franco Supinos Auftritt am Mittwoch, 15. März, im lit.z.

Tickets und weitere Informationen unter lit-z.ch.

Sabine Graf

DISKRIMINIERUNGSSCHUTZ

Woche gegen Rassismus

Im Rahmen der Aktionswoche gegen Rassismus haben die Abteilung Gesundheitsförderung und Integration NW und die Fachstelle Gesellschaftsfragen OW ein Theaterprojekt initiiert, mit welchem auf die «feinen Töne» des Alltagsrassismus aufmerksam gemacht werden soll. Rassismus ist die Benachteiligung oder Herabwürdigung von Menschen wegen körperlicher Merkmale, ihrer ethnischen oder nationalen Herkunft oder wegen kultureller Merkmale wie Sprache oder Religion. Die Theaterpädagogin Noemi Wyrsh hat zusammen mit Jugendlichen das Stück «Keine Bühne für Rassismus» entwickelt, das am Mittwoch, 22. März, in Stans (Theatersaal Kollegi, 20 Uhr) und am Samstag, 25. März, in Sarnen (Grundacherbühne, 20 Uhr) zur Aufführung gelangt. Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen unter nw.ch/aktionswoche.

Peter Steiner

NIDWALDNER MUSEUM: NEUE AUSSTELLUNG

Landsgemeinde als Denkanstoss für Demokratie

«Ja, nein, weiss nicht» sind Antworten auf politische Fragen. Wie sich die Meinungen bilden, klärt die neue Ausstellung im Salzmagazin anhand von Erinnerungen an die Landsgemeinde und aktuellen Erfahrungen ab. Museumsleiterin Carmen Stirnimann erläutert die Hintergründe.

Interview: Peter Steiner

Frau Stirnimann, was bewegt Sie dazu, die Landsgemeinde bald 30 Jahre nach ihrer Abschaffung in einer Ausstellung zu thematisieren?

Carmen Stirnimann: Es ist der «Ring» in Wil, der uns auf die Idee gebracht hat. Die Landsgemeinde-Plätze sind historische Orte, an welchen Politik konkret stattgefunden hat. Noch sind die Zeitzeugen der «Urform der Demokratie» zahlreich, sodass wir ihre Erfahrungen abfragen und auch für die Nachwelt bewahren können.

Sie reden von den «Plätzen». Schweift Ihr Blick auch über andere Landsgemeinde-Kantone?

Ja, in Form eines Kunstprojekts. Emanuel Wallimann hat die bekannten Plätze besucht und ihr gegenwärtiges Erscheinungsbild mit einer historischen Darstellung überblendet. So wird die Ausstellung auch zu einer Reise durch die Schweiz.

Sind es nostalgische Gefühle, die Sie antreiben?

Überhaupt nicht, habe ich doch keinen persönlichen Bezug zur Landsgemeinde. Spannend ist aber, Antworten auf die Frage zu finden, wie denn politisches Engagement oder auch nur die Meinung zu einer politischen Frage überhaupt zustande kommt – oder verweigert wird.

Material dazu generierten wir unter anderem mit einer Strassenumfrage. Aus der Idee mit den Plätzen hat sich das allgemeine Thema «Demokratie» entwickelt, das zeitlich auch zum Jubiläum «175 Jahre Bundesverfassung» passt.

Demokratie heisst Mitwirkung des Volkes ...

... ja, und in der Ausstellung werden wir auch verschiedene Möglichkeiten bieten, sich auszudrücken. Wer möchte, kann sich für sein Anliegen zum Beispiel mit der Herstellung eines politischen Plakates einsetzen ...

... oder gar reden wie einst an der Landsgemeinde?

Zumindest offerieren wir dazu das historische Podium, das «Härdplättli». Über originale Tondokumente werden wir Landsgemeinde-Reden einspielen, um so das einst erhabene Gefühl an der Landsgemeinde nacherlebbar zu machen. Dass dabei die speziellen Insignien wie etwa das Harsthorn oder das Landesschwert auch präsentiert werden, liegt auf der Hand.

Abgeschafft wurde die Landsgemeinde ja gerade aus Demokratie-Gründen.

Die Landsgemeinde muss man in ihrem historischen Kontext verstehen. Es gab Zeiten, da war sie die einzige Möglichkeit, einen Entscheid unter Einbezug möglichst vieler Stimmberechtigter zu fällen; später kam die Möglichkeit des schriftlichen Verfahrens ohne physische Präsenz dazu – und diese hat sich nicht zuletzt auch wegen der weit höheren Stimmbeteiligung durchgesetzt.

Ausstellung: 1. April bis 29. Oktober, diverse Rahmenveranstaltungen.

Näheres dazu unter nidwaldner-museum.ch.



Isabelle Zimmermann (links) und Carmen Stirnimann beim Sichten von Zeitzeugnissen.

KULTUR: NEUERSCHEINUNG

Ein Schmiedgässler auf Schmuggelpfaden

Wie kommt Tony Ettlin, begnadeter Schilderer seiner Kindheit in der Freien Republik Schmiedgasse, ins Münstertal? Und warum wird er zum Anwalt der Schmuggler, die mit waghalsigen Touren über die Berge nach Italien Kopf und Kragen riskieren?

Von Urs Sibler

Die Zentralschweizer Literaturförderung schreibt in Sta. Maria Atelierplätze aus. Der Hausherr in der Chasa Parli ist der Schriftsteller Tim Krohn. In Klammern: Gern erinnern sich Theaterbegeisterte an die Uraufführung von Krohns Stück «Quatemberkinder» 2000 in der Mürz. Tony Ettlin bewarb sich und konnte 2022 sechs Wochen schreibend in Sta. Maria verbringen. Schnell war für ihn klar, dass er einen Stoff aus dem Val Müstair bearbeiten wollte.

«Grenzüberschreitender Handel»

So stiess er auf das Schmugglerwesen, das bis in die 1970er-Jahre mit Duldung der Schweizer Behörden blühte und der Armut im Tal entgegenwirkte. Vor allem Tabak und der Süsstoff Saccharin waren Güter, die ennet der Grenze fehlten und hoch gehandelt wurden. Männer buckelten und Frauen transportierten sie unter weiten Röcken ins Vinschgau

im Südtirol und in die Lombardei. Während die Schweizer Grenzer mit im Boot waren – die Waren wurden hier regulär verzollt –, hatte der italienische Staat das Nachsehen. Die Überwachung der weitläufigen und unwegsamen Grenzregion durch die Guardia di Finanza war nur punktuell möglich. Trotzdem



Tony Ettlin.

wurden auch Schmuggler aufgegriffen oder zumindest ihre Ware konfisziert.

Schmugglerbraut darf nicht fehlen

Tony wäre nicht Tony, wenn er sich mit der historischen Recherche begnügt hätte. Er ergänzt den informativen geschichtlichen Teil mit eigenen Geschichten, die er den Tatsachen entlang erfindet. Menschen aus Fleisch und Blut, von ihm mit treffenden Worten charakterisiert, erleben Freude und Leid. Sie treten quasi in die Fussstapfen der Protagonisten von damals. Tony Ettlin sensibilisiert uns für deren Nöte und wird zum Anwalt der Gesetzesbrecher.

Logisch, dass beim Schreiben der Kalendergeschichten in der Brattig die Liebe nicht ausgeklammert wird. Hier ist sie verwoben mit den Halstüchern, die der Held aus dem Schmugglerlohn seiner Mutter und seiner Geliebten schenkt. Die Schals stammen aus der Handweberei Tessanda, die seit 1928 auf wunderbare Weise die Zeiten überdauert hat und heute wieder floriert.

Tony Ettlins gediegen mit zeitgenössischen Fotos illustriertes Werk «Cuntra-banda, Schmugglergeschichten aus dem Münstertal» ist 2022 bei Gammeter Media, St. Moritz/Scuol, erschienen und bei Büchern von Matt erhältlich.

VEREIN LUDOLAND

Festival der Spiele

Unter dem Motto «Komm und spiel mit!» stellen vom 31. März bis 2. April verschiedene Spieleexperten diverser Spielvereine, Clubs und viele andere ihre Lieblingsspiele einem breiten Publikum vor. In verschiedenen Gemeinden ist für jedes Spielerherz für Spannung und Spass gesorgt. Als verbindendes Element ist das Postauto-Escape-Game von Stans bis Seelisberg eines der Highlights. Im Dorfchäller Stans stehen mystische Rollen- und Kartenspiele im Fokus. Weitere Informationen unter ludoland.ch.

Daniela Gröbli

CHÄSLAGER

Theatralische Zeitreise

Hanspeter Müller-Drossaart feiert am Samstag, 4. März, Premiere seines dritten Theater-Solostücks «ggrell!». Dieses Mal nimmt er das Publikum mit auf eine Zeitreise zur Geschichte seines Grossvaters, «Bergbaschi's Sepp». Dieser fuhr als Kutscher Reisende von Alpnachstad ins 1896 eröffnete Hotel Nünalphorn auf dem Flüeli. Müller-Drossaart erweitert die Biographie seines Grossvaters mit fiktionalen Elementen und nähert sich dem Leben seines Vorfahren in einer vielstimmigen dramatischen Aufführung an. Dabei setzt er sich mit Fragen zu seiner eigenen Identität und seinen persönlichen familiären Wurzeln auseinander.

Gesamtes Programm unter chaeslager.ch.

Martin Niederberger

KÄPTN STEFFIS RÄTSEL

eben

- eine Burg nach dieser Pflanze benannt, welche auch in ihrem Höfli wächst
- von Stans, z.B. Dorfplatz, blicke gen Osten in die Höh'
- der Hühner ihre sind manchmal an unseren Füssen (falls in Argusform, müssten wir furchtbar büssen)
- wo ab und zu Reissäcke umfallen
- physikalischer Widerstandskämpfer
- unverh..f.

aben

- vom Dorfplatz blicke über die Häuser gen Norden
- = 10 aben
- der Rat, dem Namen nach Latein / sollte sein vom Alter weise / doch oft – es ist gemein / zeigt er sich nur grau und greise
- an 11 eben ergibt dasselbe in engl., an 5 aben gehängt machts daraus Säue, bei 5 eben und 8 eben hängt bereits
- liegt unterm Dorfplatz begraben, da seine Befreiungsprojekte nichts ergaben
- Ehre, die klingt wie karibischer Schnaps
- Würzpaste, die sich auf die westlichste CH-Stadt reimt
- = 11 aben
- = 2 aben

Lösungswort: 1 eben

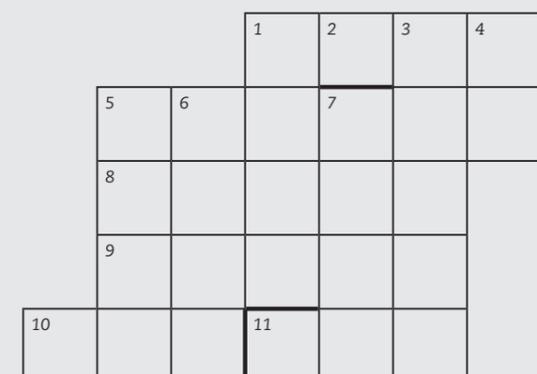
Bitte einsenden bis 31. März 2023 an die Redaktion (redaktion@stans.nw.ch oder Postkarte). Zu gewinnen gibt es zwei Freifahrten aufs Stanserhorn. Korrespondenz wird keine geführt.

Antworten vom letzten Mal:

Lösungswort: TREPPE

eben: 1 Treppe; 7 Geigen; 8 R; 9 Al; 10 Rasen; 11 leg; 12 TUI
aben: 1 Tell; 2 rire; 3 egaG; 4 Pest; 5 Pneu; 6 Erni; 7 GA

Wir gratulieren Michael Niederberger aus Stans und wünschen viel Vergnügen auf dem Stanserhorn!



JUBILÄUM: 125 JAHRE TOURISMUS-VEREIN

«Keinerlei schädliche Einflüsse» in der Luft

Vor 125 Jahren, am 15. Januar 1898, wurde im damaligen Hotel Winkelried der «Kur- und Verschönerungsverein Stans und Umgebung» gegründet. Trotz höchst prominent besetztem Vorstand wollte der Start des Vorgängers des heutigen Vereins Tourismus Stans nicht auf Anhieb gelingen.

Von Peter Steiner

In der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts wuchs das Interesse fremder Reisender an der Alpenregion markant. Mit dem Bau von Eisenbahnen wurde das Reisen sehr erleichtert, für den Transport über den Vierwaldstättersee wurden erstmals Dampfschiffe eingesetzt. Die Nidwaldner Dörfer am See – Hergiswil, Stansstad, Beckenried – erlebten mit der Eröffnung zahlreicher Beherbergungsbetriebe einen regelrechten Boom. Mit der Stanserhornbahn kam auch Stans 1893 zu einer exquisiten touristischen Attraktion. Um die Talstation herum, zugleich Endstation der Tramverbindung nach Stansstad, lauerten neue Hotels wie der «Adler» (1895, heute «Steiböckli») und der «Stanserhof» (1897) auf Übernachtungsgäste, und auch die traditionellen Häuser «Engel», «Krone», «Winkelried», «Wilhelm Tell» und «Rössli» erhofften sich Verdienst aus dem wachsenden Tourismus.

«Der Entwicklung fähig»

«Stans, als Centrum so vieler reizender kleineren Touren, als Ausgangspunkt der interessantesten Hochgebirgspartien der Centralschweiz, ist der Entwicklung fähig und soll mehr und mehr dem Fremdenverkehre erschlossen werden», sagte sich eine Gruppe von Stansern und rief zur Gründung eines «Kur- und Verschönerungsvereines» auf. So erhielten am 25. September 1897 Landammann Ferdinand Businger, Gemeindepräsident Caspar Flühler, Druckereibesitzer Carl Engelberger und die beiden Hoteliers Franz Odermatt (Engel) und Josef Flüeler-Hess (Stanserhof, zuvor erster Betriebsleiter der Stanserhorn-Bahn) den Auftrag, «den Zweck des Vereines klarzulegen und den Entwurf einer entsprechenden Statute zu besorgen».

Ehrgeiziges Gründungsprogramm

Am 15. Januar 1898 gelobte die Gründungsversammlung des Vereins, die «Fremdenindustrie sowie den kommerziellen und gewerblichen Verkehr in und um Stans nach Kräften zu heben und zu fördern» – oder konkret: «... durch Anlegung und Unterhaltung von Spazierwegen und Sitzbänken, Wegweisern etc. den Kurgästen und Touristen den Aufenthalt im Orte und in der Umgebung möglichst angenehm» zu machen. Auch sollen «Fragen, wie diejenige der Einführung der elektrischen Beleuchtung, der Abgabe von elektrischer Kraft für das Kleingewerbe u.s.w. geprüft und

gutscheinenden Falls zu bezüglichen Vorlagen an die Gemeinde die nötigen Vorarbeiten an die Hand genommen werden». Ein Augenmerk soll auch auf die «Abstellung allfälliger sanitärischer Übelstände in der Ortschaft gerichtet und überhaupt deren Wohl und Aufblühen tatkräftig gefördert werden».

Zuviel gewollt?

Der Vorstand bildete sich aus dem Kreis der Initianten, ergänzt mit dem Betriebsdirektor der neuen Stansstad-Engelberg-Bahn, August Kolb, sowie mit dem jungen Volksblatt-Redaktor Hans von Matt. Jener hatte in der Öffentlichkeit hohe Erwartungen geweckt – jedenfalls weiss das Volksblatt noch in der Gründungswoche von der Bitte «einiger Bürger», der Verein möge einen Nussbaum beim Höfli – «diese prächtige Zierde der Ortschaft» – vor der Axt bewahren (Nidw. Volksblatt 22.1.1898). Ob der Baum stehen blieb, ist unbekannt, doch von der versprochenen Dynamik war im Dorf kaum etwas zu spüren. Im Juli 1900 jedenfalls musste Vorstandsmitglied von Matt in seiner Zeitung folgender «Stimme aus dem Volk» Raum geben: «Vor 2½ Jahren wurde ein Verkehrsverein von Stans und Umgebung gegründet und seither träumt der Verein von wachsender Frequenz, der unsere Ortschaft heben sollte, aber aufgewacht

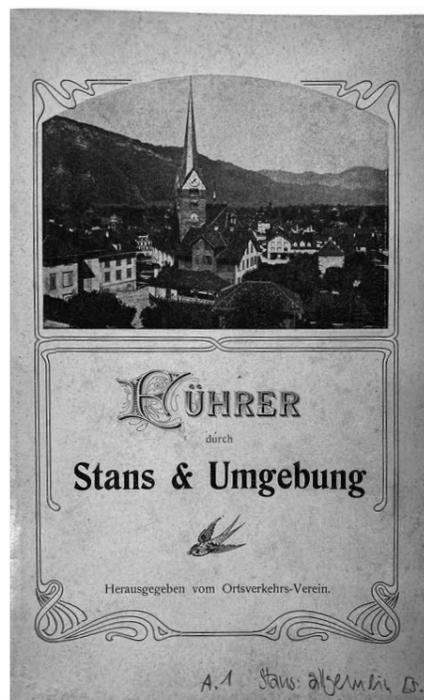
ist er noch nie! Inzwischen wird Stans abgefahren und die Hoteliers stimmen Klagelieder an.»

Gemeinderat greift ein

Die «Stimme» blieb ungehört, bis 1902 der Gemeinderat die Revitalisierung des Vereins selbst an die Hand nahm. Es seien, entschuldigte er den Gründungsvorstand, vor vier Jahren die «Vorbereitungen zu kurz und der Gedanke noch zu neu [gewesen], um das angestrebte Werk zur Verwirklichung zu bringen», doch habe «seither die von den damaligen Initianten vertretene Idee auch in den weitem Kreisen unserer Bevölkerung Wurzeln gefasst». «Behufs Besprechung und Gründung eines Ortsverkehrsvereins» rief er auf den 23. April zu einer Versammlung ein, wobei er sich zum einstigen Gründungsprogramm bekannte: «Hebung des Fremdenverkehrs und Verfolgung aller jener Ziele, welche für das kommerzielle und gewerbliche Aufblühen unserer Ortschaft nützlich erscheinen.» Landammann Businger blieb Präsident und Drucker Engelberger Vorstandsmitglied, neu kamen Gemeinderat Tobias Durrer, Revierförster Josef Lussi und «Engel»-Wirt Anton Simmen hinzu. Auch bei den Erwartungen wiederholte sich die Geschichte: Die geplante Erweiterung des Rathauses in Richtung Marktgrasse brachte die «obrigkeitliche Metzgerei» um ihren Platz. «Hinaus aus dem Umkreis der Ortschaft» müsse das Schlachthaus endlich, und dafür solle sich der Verkehrsverein verwenden ...

Die erste, illustrierte Werbeschrift

Ob der Vorstand dem Verlangen entsprach, ist unbekannt. Aber jetzt widmete er sich seinem «Kerngeschäft», der Werbung für Stans, mit einem 48 Seiten starken «Führer durch Stans & Umgebung». Darin pries er das Dorf enthusiastisch: «Das Gesamtbild der Umgebung von Stans bietet einen seltenen, harmonischen Wechsel der mannigfaltigsten voralpinen Szenerien dar.» Die Luft des Stansertales sei «vollkommen rein und von keinerlei schädlichen Einflüssen verdorben». Und selbst eine Prise Sexismus wird zur Werbung genutzt: «Schon von frühern Reiseschriftstellern ist auf die Schönheit und Anmut der nidwaldnerischen Frauen hingewiesen worden.» Schliesslich wird auch die Gemeinde gelobt: «Das wohlgeordnete Gemeinwesen, die kommunale Wasserversorgung, die vorzüglich geführten Gasthäuser und die äusserst günstige, für kleinere und grössere Ausflüge sowie für Touren in die Voralpen und das Hochgebirge geschaffene, zentrale Lage des Orts bieten hinlänglich Gewähr für den Erfolg der Bestrebungen, Stans zu einem grössern Vereinigungsplatze für Touristen und Erholungssuchende zu gestalten.» Ein Anfang war jetzt gemacht!



Erster Touristik-Führer durch Stans.

IMPRESSUM NR. 128 (2/2023)

22. Jahrgang. Erscheint gratis sechsmal jährlich jeweils zu Beginn der ungeraden Monate. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 31. März 2023. Nummer 3/2023 erscheint am 29. April.

Mitarbeitende dieser Nummer:

Marcel Käslin, Jonas Räber, Delf Bucher, Emanuel Wallimann, Christian Hug, Stephan Starkl, Christian Hartmann, Roland Schnider, Sabine Graf, Urs Sibler, Daniela Gröbli, Martin Niederberger, Käptn Steffi



Lukas Arnold
Kommissionspräsident



Cécile Maag
Redaktionsleiterin



Gabriela Zumstein
Redaktionelle Mitarbeiterin



Peter Steiner
Redaktionssekretariat



Agatha Flury
Lektorat und Korrektorat

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist unter Angabe der Quelle ausdrücklich erlaubt. Für den Verlust nicht verlangter Artikel kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

STANS!

MÄRZ / APRIL 2023

Gemeindeverwaltung

Stansstaderstrasse 18, Tel. 041 619 01 00,
gemeindevverwaltung@stans.nw.ch, stans.ch oder
stans.ch/online-schalter

Schuladministration

Tellenmattstrasse 5, Tel. 041 619 02 00,
info@schule-stans.ch, schule-stans.ch

Zuzug und Wegzug

Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18,
Tel. 041 619 01 00, gemeindevverwaltung@stans.nw.ch,
stans.ch oder eumzug.swiss

Zuzug und Wegzug ausländische Staatsangehörige:
Amt für Justiz – Migration, Kreuzstrasse 2,
Tel. 041 618 44 90, migration@nw.ch

Geburt

Zivilstandsamt Nidwalden, Marktgasse 3,
Tel. 041 618 72 60, zivilstandsamt@nw.ch

Todesfall

Sofort den Hausarzt anrufen.
Zivilstandsamt Nidwalden, Marktgasse 3,
Tel. 041 618 72 60, zivilstandsamt@nw.ch

Bestattungsinstitut: Flury GmbH, Tottikonstrasse 62,
Tel. 041 610 56 39, info@bestattungsinstitut-flury.ch,
bestattungsinstitut-flury.ch

Wahl des Grabes: Bei der Gemeindeverwaltung anfragen.

Kirchliche Bestattung: Die Pfarrämter sind zuständig.

Arbeitslosigkeit

Anmeldung über arbeit.swiss oder
Regionales Arbeitsvermittlungszentrum RAV Obwalden/
Nidwalden, Bahnhofstrasse 2, 6052 Hergiswil,
Tel. 041 632 56 26, info@ravownw.ch, rav-ownw.ch

Schulergänzende Kinderbetreuung (Kita)

Mo – Fr: 11.30 – 18.00 Uhr, Di: Morgenbetreuung ab
7.30 Uhr. Ferienbetreuung in den Schulferien.
schule-stans.ch

Kind- und Erwachsenenschutz

Kind- und Erwachsenenschutzbehörde KESB,
Stansstaderstrasse 54, Tel. 041 618 76 40, kesb@nw.ch

Persönliche und finanzielle Schwierigkeiten

Kantonaler Sozialdienst, Engelbergstrasse 34,
Tel. 041 618 75 50, sozialdienst@nw.ch

Selbstverständlich stehen alternativ zu den Online-
Angeboten auch unsere Schalter für Auskünfte offen.

STANS!



MITTWOCH, 19. APRIL

17.30 Dorfplatz	Stanser Hörgänge
18.00 Kapuzinerkirche	Gabriel Nietlisbach Pupato
18.15 & 20.30 Dorfplatz	Çiçek Taksi
18.45 Winkelriedbar	Stanser Wortmusik
19.00 Längzibühne	Fidelis Big Band & ElRitschi
19.30 Chäslager	Echo vom Eierstock
20.00 Kollegium St. Fidelis	Insub Meta Orchestra
20.30 Chäslager	Famous October & Bircherix
21.00 Theater an der Mürg	Susana Baca
21.00 Kollegium Barwagen	BAMMS
21.00 Klosterkeller	DZB

DONNERSTAG, 20. APRIL

17.30 Kirchentreppe	Merk-würdige Frauenleben
17.30 Bremshaus E'bürgen	Lucerne Improvisers Orchestra
18.00 Chäslager	Echo vom Eierstock
18.15 & 21.00 Dorfplatz	Dom Beech
18.45 Winkelriedbar	Stanser Wortmusik
19.00 & 22.00 Längzibühne	The Knocked Out Rhythms
19.00 Klostersaal	Nicole Mitchell & Ballaké Sissoko
20.00 Pfarrkirche	Belugueta
20.30 Chäslager	Bänz Oester & The Rainmakers
21.00 Kollegium St. Fidelis	Dino Brandão
21.00 Theater an der Mürg	Erika Stucky
21.00 Kollegium Barwagen	BAMMS
21.00 Klosterkeller	DZB
21.30 Zivilschutzanlage	Feministisches Kollektiv NW

STANSER MUSIKTAGE

FREITAG, 21. APRIL

17.30 Kirchentreppe	Historisches Stans
18.15 & 20.30 Dorfplatz	Áed
18.45 Winkelriedbar	MC Graeff - Stanser Wortmusik
19.00 Unteres Beinhaus	Julia Reidy
19.00 & 22.00 Längzibühne	OY
19.30 Kapuzinerkirche	Circuit des Yeux
19.30 Stanserhorn	Trio Röseligarte
19.30 Chäslager	Echo vom Eierstock
20.30 Chäslager	Arp Frique & Family
21.00 Kollegium St. Fidelis	Boban Marković Orkestar
21.00 Theater an der Mürg	Ban - Surman - Maneri
21.00 Kollegium Barwagen	BAMMS
21.00 Klosterkeller	DZB
21.30 Zivilschutzanlage	Feministisches Kollektiv NW
22.30 Unteres Beinhaus	Abican
23.00 Chäslager	SMT-Disco

SAMSTAG, 22. APRIL

15.00 Theater an der Mürg	Zwirbelwind
16.00 Dorfplatz	Rundgang mit Anita Zumbühl
16.15 Dorfplatz	Weidliband
18.15 & 20.30 Dorfplatz	Schäbyschigg
18.45 Winkelriedbar	Stanser Wortmusik
19.00 Klostersaal	Uneven Same
19.00 lit.z	Saxophone Quartet
19.00 & 22.00 Längzibühne	Ariane Koch & Nadja Zela
19.30 Chäslager	L'Effet Philémon
20.30 Chäslager	Echo vom Eierstock
21.00 Kollegium St. Fidelis	Meral Polat Trio
21.00 Theater an der Mürg	Steiner & Madlaina
21.00 Kollegium Barwagen	Božo Vrečo
21.00 Klosterkeller	BAMMS
21.30 Zivilschutzanlage	DZB
22.30 Unteres Beinhaus	Feministisches Kollektiv NW
23.00 Chäslager	Junge Eko
	SMT-Disco

SONNTAG, 23. APRIL

10.30 Ermitage Beckenried	Helena Hallberg
16.30 Kapelle N'rickenbach	Hatis Noit

Tickets unter stansermusiktage.ch

je Fr/Sa(So) bis 25. März, 20 (17) Uhr,
Theater an der Mürg

«Familienbande»

Komödie von A. Jaoui und J.-P. Bacri
theaterstans.ch

je Sa, 11.30 Uhr, Pfarrkirche

Sinnklang

Besinnlicher Weekend-Break
sinnklang.ch

Sa 25. Febr., 20 Uhr, Chäslager

Luumu

Jazzpop-Trio
chaeslager-kulturhaus.ch

So 26. Febr., 17 Uhr, Chäslager

«So ein Käse»

mit Gardi Hutter
chaeslager-kulturhaus.ch

Fr/Sa 3./11. März, 18.30 Uhr,

Culinarium Alpinum

«Hiänderhuit im Chloschtr»
Sagen aus den Urkantonen
schulerguido@bluewin.ch

Fr 3. März, 20 Uhr, Chäslager

Sarah Bowman Trio

mit Christian Winiker und Mathias Künzli
chaeslager-kulturhaus.ch

4. März – 2. Apr., Dorfplatz 11

«Ein Kopfdrehen – es ist windstill»

Jos Nöpflin präsentiert 4 Künstlerinnen
galeriestans.ch

Sa 4. März, 20 Uhr, Chäslager

«ggrell!»

mit Hanspeter Müller-Drossaart
chaeslager-kulturhaus.ch

Do 9. März, 14.30 Uhr, Kantonsbibliothek

«The greatest Showman»

Film-Café
biblio-nw.ch

Fr 10. März, 20 Uhr, Chäslager

Talentbühne der Musikschulen

Wundertütenkonzert
chaeslager-kulturhaus.ch

Sa 11. März, 20 Uhr, Chäslager

Kliffs

Duo Mark Bérubé & Kristina Koropecik
chaeslager-kulturhaus.ch

So 12. März, bis 11 Uhr, Gemeindehaus

Kantonale Volksabstimmung

... über die Klima-Initiative
nw.ch

Mo 13. März, 20 Uhr, Chäslager

Una Prella & Stephan Britt

Harfe und Klarinette
chaeslager-kulturhaus.ch

Di 14. März, 19.30 Uhr, Saal Pestalozzi

Das Geheimnis des Räucherns

Vortrag von Sam Hess
stansermk.ch

Sa 18. März, 20 Uhr, Chäslager

A Suzanne Vega Tribute

hosted by Sarah Bowman
chaeslager-kulturhaus.ch

So 19. März, 20 Uhr, Chäslager

Fabienne Hörni (Sax)

... plays Sonny Rollins
chaeslager-kulturhaus.ch

Mo 20. März, 19.30 Uhr, Kollegium

«Zu Fuss nach Moskau»

Reportage mit Christian Zimmermann
dieweltentdecker.ch

Mi 22. März, 20 Uhr, Chäslager

Lynne Hanson Duo

Special Guest: Lindsay Ferguson
chaeslager-kulturhaus.ch

Do 23. März, 19.30 Uhr, Pestalozzisaal

Parkierungsreglement

Öffentliche Information
stans.ch

Sa 25. März, 20 Uhr, Chäslager

The New Show by Buffpapier

Clowneskes, Groteskes, Skurriles
chaeslager-kulturhaus.ch

Mi 29. März, 17.30 Uhr,

Musiksaal Tellenmatt

Tastentiger Schlusskonzert

Jung-musikalische Fingerfertigkeit
musikschule-stans.ch

je Do 30. März/27. Apr., 9 Uhr, Pfarreiheim

Kindercafé

Klein spielt, Gross parliert
fmgstans.ch

Do 30. März, 20 Uhr, Hotel Engel

Genossengemeinde

Tagung der Korporationsbürger
korporation-stans.ch

Fr 31. März, 20 Uhr, Chäslager

Marty O'Reilly Trio

Blues, Folk, Soul
chaeslager-kulturhaus.ch

Entsorgungsagenda

Kehricht und Sperrgut

In ganz Stans jetzt am Freitag!

Ausnahme: Sa, 8. April

Grüngutsammlung

8./22. März, 5./19. April

Repair-Café

18. März, 10–16 Uhr

Velo-Börse

25. März

Papiersammlung

15. Juni

Auf stans.ch finden Sie weitere Details. Melden Sie dort Ihre eigenen Veranstaltungen.

Herzlichen Dank!